

Pressemitteilung

Presse: Michaela Gottfried

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

michaela.gottfried@vdek.com

www.vdek.com

X@vdek_presse

20. Februar 2024

Klinikinsolvenzen

vdek: Insolvenzen von Krankenhäusern zeigen die Notwendigkeit von Strukturreformen – Panikmache ist nicht angezeigt

Zu den Liquiditätsproblemen von Kliniken erklärt Ulrike Elsner,
Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek):

„Die drohenden Insolvenzen von Krankenhäusern zeigen deutlich, dass eine Strukturreform der Krankenhauslandschaft mehr als überfällig ist und nicht weiter verschleppt werden darf. Der demografische Wandel, die Engpässe beim medizinischen und pflegerischen Personal, der medizinische Fortschritt sowie Qualitätsprobleme in der Versorgung – ein „Weiter so“ darf es nicht geben. Ziel muss es sein, die Krankenhausinfrastrukturen auf die Bedürfnisse und die Bedarfe der Menschen anzupassen und das heißt: Wir brauchen mehr Konzentration, Spezialisierung und Ambulantisierung. Vor diesem Hintergrund ist es widersinnig, jetzt seitens der Krankenhausträger immer mehr Geld zur Aufrechterhaltung ineffizienter und nicht bedarfsgerechter Strukturen zu fordern und dies mit drohenden Insolvenzen zu begründen.

Insolvenz heißt nicht Schließung

Wir nehmen die drohenden Insolvenzen ernst, aber sie rechtfertigen keine Panikmache. Bisher sind uns 40 Krankenhäuser von knapp 1.650 insgesamt bekannt, die sich seit Juli 2022 in einem Insolvenzverfahren befinden. Ein Insolvenzverfahren bedeutet nicht zwangsläufig eine Schließung. Ziel ist es immer, die Klinik zu sanieren und eine neue Perspektive zu finden, etwa die Umwidmung in ein ambulantes Versorgungsangebot. Oft werden Krankenhäuser durch einen neuen Träger übernommen, in vielen Fällen nur einzelne Fachabteilungen oder lediglich ein Standort von mehreren geschlossen. Derzeit gibt es immer noch knapp 2.500 Krankenhausstandorte. Werden Krankenhäuser geschlossen, sind

vorwiegend städtische Regionen und Regionen mit Verstärkeransätzen betroffen. Die häufigsten Schließungsgründe sind neben der finanziellen Situation (fehlende Finanzmittel, Unwirtschaftlichkeit) Personalmangel, Umstrukturierung und Mangel an Patientinnen und Patienten.

Viel Geld für die Krankenhäuser, finanziert von Beitragszahlenden und Arbeitgebern

Darüber hinaus haben die Krankenhäuser seit 2022 mehrfach Finanzhilfen erhalten: Coronahilfen, ein Hilfspaket Pädiatrie und Geburtshilfe sowie Energiehilfen – zusammen 10,74 Milliarden Euro. 2024 werden die Ausgaben der Krankenkassen aufgrund steigender Landesbasisfallwerte um fünf Prozent ansteigen, obwohl die Fallzahlen weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau liegen. Mehr als 90 Milliarden Euro, also rund jeder dritte Beitragseuro, fließen 2024 in die Krankenhäuser, finanziert durch die Beitragszahlenden und Arbeitgeber. Leider kommen aktuell viele Bundesländer ihren Verpflichtungen zur Investitionsfinanzierung nicht nach. Wir brauchen moderne bedarfsgerechte Strukturen und ein Commitment aller Beteiligten hierfür.“

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 28 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- Techniker Krankenkasse (TK), X: @TK_Presse
- BARMER, X: @BARMER_Presse
- DAK-Gesundheit, X: @DAKGesundheit
- KKH Kaufmännische Krankenkasse, X: @KKH_Politik
- hkk – Handelskrankenkasse, X: @hkk_Presse
- HEK – Hanseatische Krankenkasse, X: @HEKonline

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) wurde am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet. Bis 2009 firmierte der Verband unter dem Namen „Verband der Angestellten-Krankenkassen e. V.“ (VdAK).

Hauptsitz des Verbandes mit mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Bundeshauptstadt Berlin. In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen in den Landeshauptstädten mit über 400 sowie mehr als 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.